

# Dresdener Nachrichten

Gegründet 1856

Wagungs-Gebühr vierteljährlich in Dresden bei zweimonatlicher Zahlung (an Sonn- und Montage nur einmal) 3,25 M., in den übrigen Teilen durch die Post 3,40 M. (ohne Postgebühren). Anzeigen-Preise. Die einseitige Zeile (etwa 8 Spalten) 25 Pf., Verlagsgebühren und Kopierkosten in Nummern nach Sonn- und Feiertagen laut Tarif. — Unvollständige Kopien nur gegen Vorauszahlung. — Belegblatt 10 Pf.

Drahtschrift: Nachrichten Dresden. Fernsprecher-Sammelnummer: 25 241. Nur für Nachgespräche: 20 011.

Schließung und Hauptgeschäftsstelle. Marienstraße 38/40.

Druck u. Verlag von Eberhard & Reichardt in Dresden.

Kohlen mit mit beizulieferender Censurange (Dresdener Nachr.) möglich. — Unvollständige Schriftblätter werden nicht aufbewahrt.

## Ein neuer englischer Durchbruchversuch gescheitert.

Über 1000 Engländer gefangen. — Schwere blutige Verluste des Feindes. — 10 feindliche Flugzeuge im Westen abgeschossen. Die französisch-englischen Verluste auf 300 000 Mann geschätzt. — Italienische Enttäuschung über die große Offensive im Westen.

### Der amtliche deutsche Kriegsbericht.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 4. Mai 1917.

#### Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

An der Arras-Front ist zwischen Noyelle und Lucani auf 40 Kilometer Breite ein neuer englischer Durchbruchversuch von 16 bis 17 Divisionen nach stärkster artilleristischer Kraftentfaltung gescheitert. Von Tagesanbruch bis spät in die Nacht brachen die wiederholt geführten Anstöße der Engländer vor unseren Linien und in unseren Gegenständen zusammen. Nur in Fresnoy ist der Feind eingedrungen. Bei Bullecourt sind ihm kleine Teile unseres vorderen Grabens verfallen. Der Kampf geht heute ruhig weiter. Die Haltung unserer Truppen war wieder unüberwunden.

Nach schweren blutigen Verlusten bühte der Feind über 1000 Gefangene ein. Die Bereitstellung harter englischer Kavallerie südlich von Arras zeigt, welche Hoffnungen die Engländer auf diesen Angriff gesetzt hatten.

#### Heeresgruppe deutscher Kronprinz

Nördlich der Linie Soissons — Reims ist die Artillerie in vollem Gange. In besonderer Heftigkeit fechtete sie sich zwischen der Aisne und dem Brimont; durch unsere Batterien wurden die hier angelegten feindlichen Gräben unter Vernichtungsfener genommen. Von wurde erneut durch die Franzosen besessen. Bei und westlich Bray, sowie am Hinterberg (westlich von Craonne) brachen mehrere französische Angriffe im Feuer unserer Infanterie und Artillerie verlustreich zusammen.

#### Heeresgruppe Herzog Albrecht

Keine besonderen Ereignisse. Bei gütlicher Bitterung herrschte auf dem westlichen Kriegsschauplatz reger Artillerietätigkeit. Batteriestellungen, Bahnanlagen und Munitionsdépôts bei Arras und südlich der Aisne wurden durch unsere kleineren Erfolg mit Bomben belegt. Der Feind verlor 10 Flugzeuge.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

In den Karpaten griffen drei russische Divisionen ohne jeden Erfolg unsere Stellung nördlich des Suttia-Lales an.

#### Mazedonische Front

Zwischen Prepa-See und der Cerna, beiderseits des Wardar und an der Struma lebte die Artillerietätigkeit zeitweise auf.

#### Der Erste Generalquartiermeister:

(H. T. B.)

### Die französisch-englischen Verluste auf 300 000 geschätzt.

Die ganz außerordentlich schweren Verluste der Franzosen im Raum von Reims wurden durch sich ergänzende Meldungen erhärtet. So wurden allein östlich von Berry au Bac am 30. April vor einem einzigen schmalen Divisionsangriff 1000 tote Franzosen und 600 gefallene Russen gezählt, die der Gegner bei seinem nutzlosen Telfangriff auf die Höhe östlich von Berry au Bac liegen ließ. Diese Zahlen sind noch unvollständig, da nicht alle Gefallenen in der ganzen Tiefe des dortigen Gefechtsfeldes gezählt werden konnten, sondern nur die unmittelbar vor den deutschen Linien liegenden. Bei niedriger Schätzung verlor der Gegner auf diesem einen Gefechtsstreifen mindestens 200 Tote, was einem Gesamtverluste von 8000 Toten und Verwundeten entspricht. In anderen Abschnitten erlitt der Gegner ähnliche, zum Teil noch höhere Verluste, da die Franzosen allein bis zum 28. April mindestens 47 Divisionen, die festgestellt wurden, einsetzten und auf einer Front von 60 Kilometer ganz ungewöhnlich hohe Verluste bei den heftigsten Massenkämpfen erlitten. So dürften die französisch-englischen Verluste bereits die Höhe von 150 000 erreicht, wenn nicht überschritten. Rechnlich hoch stellen sich die englischen Verluste. Die Engländer, die auf viel schmälerer Front von 20 bis 30 Kilometer Ausdehnung ankämpften, setzten bis zum 28. April allein 34 Divisionen ein, davon sechs zum zweitenmal. Die Zahl der eingeleiteten englischen Sturmtruppen entspricht infolge der erheblich größeren Stärke der englischen Divisionen der der französischen. Bei der dichteren Wasserlinie der englischen Angriffstruppen waren die englischen Verluste entsprechend höher. Unter Berücksichtigung der hohen französischen und englischen Verluste in den Kampftagen vom 28. April bis 3. Mai müssen die Gesamtverluste der

Engländer und Franzosen seit Beginn der Doppeloffensive auf mindestens 200 000 veranschlagt werden. (H. T. B.)

### „Geradezu unbegreifliche Unkimmigkeiten.“

Der „Jülicher Tagesanzeiger“ berichtet: Die Veranstaltung zur Neuordnung des französischen Oberkommandos hätte die Verschiedenartigkeit der Ansichten zwischen Marschall Haig und dem um vieles jüngeren General Rivelle gegeben, der sich bei jenem nicht durchzusetzen vermochte, wodurch das Einvernehmen der beiderseitigen Oberbefehlshaber zusehends darunter litt, das auch im weiteren Zusammenarbeiten beider Heere geradezu unbegreifliche Unkimmigkeiten auftraten. Die „Humanität“ bedauert, daß man die französische Oberleitung nach dreijährigen Kriegserfahrungen noch in einigen neuer folgenschweren Irrtümern befangen sieht, die die französischen Operationen bei Kriegsbeginn empfindlich hemmten. Der „Temps“ wirft die ganze Frage auf, ob die letzten Wochen des dritten Kriegsjahres die großen Versprechungen der Regierung wenigstens teilweise erfüllen werden. Auch der sozialistische General Berliand äußert sich pessimistisch, namentlich bezüglich Russlands.

### Schlechte Versorgung der australischen Truppen.

Gefangene der 2. australischen Brigade, die am 15. April nördlich von Compeval eingebracht wurden, erklären, daß die Versorgungsverhältnisse bei ihrer Truppe immer schlechter würden. Seit etwa zwei Monaten würden die Nationen der Soldaten in den Vögeln verfaulen. So sei die Brotration von 12 auf 8 Unzen herabgesetzt worden, die Fleischration sogar von 12 auf 6 Unzen. Als Ersatz würden Fische frisch und in Büchsen gegeben. Auch die Zivilbevölkerung beginne die Knappheit der Lebensmittel zu spüren. Vor den Vätern stehen die Einfässer in langen Reihen. Die herrschende Kartoffelnot und die enormen Brotpreise treffen die ärmere Bevölkerung sehr hart. In einem Briefe aus Othman vom 16. März wird ein Kommando gebeten, etwas von seinen Vorräten abzugeben. Es heißt darin: Wenn Du einige Kartoffeln übrig hast, so schicke sie uns; denn wir kämpfen hier beinahe ohne Brot. Du kannst Dir nun ein Bild machen, wie die Dinge hier aussehen. (H. T. B.)

### Die Freigabe der deutschen Heeresberichte in Frankreich.

Elmenceau hat begonnen, die deutschen und die französischen Heeresberichte nebeneinander abzurufen, ohne alle weiteren Kommentare.

### Italienische Enttäuschung über die große Offensive.

Die Turiner „Stampa“ schreibt zu den Schlägen an der Westfront, die Alliierten hätten einen zu kleinen strategischen Erfolg mit Verlusten erkaufte, die man sonst nur für eine vollständige Umänderung der Kriegslage aufzuwenden. Nur wer sein Land liebt, müsse fest den Mut haben, Fehler rückhaltlos zuzugestehen. In auffallender Weise sprechen sowohl „Italia“ wie der „Corriere della Sera“ in ihren militärischen Betrachtungen der Kriegslage im Westen von einem Mißlingen der großangelegten Pläne der Westmächte. Selbst wenn das Ziel nicht der Durchbruch gewesen ist, schreibt „Italia“, so ist der geringe Erfolg mit Verlusten erkaufte worden, die man nur abtun kann, ohne ihre Größe zu kennen. Der „Secolo“ befürchtet von dem Ausgange der Kämpfe im Westen unerwünschte Rückwirkungen auf die bedeutsam gewordenen Friedensnegotiation in russischen Drees.

### Die Lebensmittelknappheit in Frankreich.

Der französische Ministerrat erließ der Gesamtheit der von Violette vorgeschlagenen Maßnahmen seine Zustimmung, daß die Mühlenbetriebe die größtmöglichen Mengen von Getreide sicherstellen sollen. Die Zuderbäckereien werden endgültig geschlossen werden, wahrscheinlich vom 10. Mai ab. Das Getreide soll bis zu 85 Prozent angemaßen werden. (H. T. B.)

### Die Versenkung des englischen Truppentransportdampfers „Arcadian“.

Die britische Admiralität teilt mit: Der Truppentransportdampfer „Arcadian“, 8035 Brutto-Registertonnen, mit Truppen an Bord, ist am 15. April im südlichen Mittelmeer versenkt worden und binnen fünf Minuten gesunken. 270 Mann wurden vernichtet und sind vermutlich ertrunken. (H. T. B.) (Die Versenkung des „Arcadian“ ist von deutscher Seite bereits früher gemeldet worden.)

### Weitere Schiffsverluste.

Das dänische Ministerium des Auswärtigen teilt mit: Einem Telegramm des dänischen Konsulats in Rotterdam zufolge ist das dänische Segelschiff „Areeola“, von England nach Dänemark mit Kohlen unterwegs, nach Auflaufen auf eine Mine in der Nordsee gesunken. Zwei Mann der Besatzung wurden in Rotterdam gefoltert. Das Schiff mit der übrigen 12 Mann ist unbekannt. — Das dänische Segelschiff „Nawthorebank“, auf der Reise von Buenos Aires nach Dänemark über England mit einer Reisende, ist am 25. April nördlich von Schottland versenkt worden. Ein Boot mit dem Kapitän und acht Mann wurden vernichtet. — Der dänische Dampfer „Carbo 11“, auf der Reise von Norwegen nach England, ist in der Nordsee versenkt worden. (H. T. B.)

### Englische Zweifel an Englands Seemacht.

Bei Erörterung der neueren Schiffsverlustungen und der gegen die Tauchbootgefahr ergriffenen Maßnahmen fährt ein Zeitartikel im „Manchester Guardian“ vom 27. April aus, es sei möglich, daß gegen den Tauchbootkrieg kein Kraut gewachsen sei und daß die an-

erkannten Grundkräfte über die Seemacht nachgeprüft werden müßten. Da müsse man sich mit aller Macht auf Neubauten werfen. (H. T. B.)

### Französische Beunruhigung über den Untersee-Krieg.

Die Erklärungen der deutschen Staatssekretäre Caspelle und Helfferich, sowie die Erörterungen im englischen Unterhause über den Unterseeboot-Krieg haben nach den letzten Ausführungen der französischen Presse in Frankreich große Beunruhigung hervorgerufen. Die ganze Presse fordert von den Entente-Regierungen die schärfsten Gegenmaßnahmen. „Temps“ schreibt, leider sei der Erfolg der alliierten Admiralitäten den Wünschen nicht entsprechend. „Leit Parisien“ bezeugt die Frage hauptsächlich in ihren Rückwirkungen auf das Wirtschaftsleben und verlangt, daß man das Volk über die Opfer, die der Krieg fordere, aufkläre, die so groß seien, daß man neue Einschränkungen erwarten und ertragen müsse. „Journal“ fragt, was geschehen sei, um die Gefahr zu bekämpfen, die der Feind dem Unterhause schulde sei, das über Frankreich läge. (H. T. B.)

### Keine Lösung des englischen Lebensmittelproblems?

Der „Secolo“ meldet aus London, die Überzeugung habe sich Bahn, daß es unmöglich sei, eine Lösung des Lebensmittelproblems zu erlangen, wenn die Beschränkungen in den bisherigen Bestimmungen fortäuerten. Von hundert angekauften Schiffen könnten in der Regel nur dreißig sich der Verletzung entziehen. Die letzten Aprilwochen bringe einen bisher noch nicht da gewesenen Rekord der Versenkungen, von denen bis jetzt über sechzig gemeldet wurden.

### Die Rationierungsfuge in England.

Ein Zeitartikel der „Times“ beantwortet die fortwährende Einführung der Rationierung in England. Das Blatt meint, alle Versuche, durch freiwillige Beschränkung auszukommen, würden fehlschlagen. Der König unterzeichnete eine Verfügung, die den Lebensmittelkontrollen ermächtigt, die verfügbaren Vorräte an Getreide und Bohnen zu beschlagnahmen. Gleichzeitig wird eine besondere Abteilung zur Vorbereitung der Rationierungen eingerichtet.

### Die norwegischen Schiffsverluste.

Die norwegischen „National Tidning“ meldet aus Christiania: Die Zahl der im April versenkten norwegischen Schiffe beträgt über 70. Wegen hundert norwegische Seeleute sind ungelungen. Im März wurden 66 Schiffe versenkt. Wenn der deutsche Unterseeboot-Krieg in der gleichen Weise wie bisher fortgesetzt wird, ist die norwegische Handelsflotte für Auslandsfahrten im Laufe von anderthalb Jahren vernichtet. (H. T. B.)

### Zu Americas Druck auf die Neutralen.

heißt es in der „Kronen“, man scheue wohl schon sehr in der Annahme, daß es sich bei der neuen Drahtführung der Neutralen weniger um rein wirtschaftliche Zwecke, sondern vielmehr darum handele, die neutralen Staaten zum Anschluß an den Verband zu zwingen.

### Auch Serbien verlangt amerikanisches Geld.

Yonker Mäiler melden aus Washington, Serbien habe um die Gewährung eines Kredits nachgefragt. (H. T. B.)

### Abtritt des brasilianischen Außenministers.

Aus Rio de Janeiro meldet Santos: Der Minister des Auswärtigen Santos-Müller ist zurückgetreten. (H. T. B.)

### Die innere Zerkleinerung in England.

Der Londoner Korrespondent von „Stockholms Tidning“ berichtet von einem Telegramm des Petersburger Vertreters der „Morning Post“, in dem die dortigen Zustände sehr pessimistisch geschildert werden. Es wird, so telegraphiert der Engländer an sein Blatt, unendlich von Petersburg aus etwas über Russland zu melden, da sich diese Stadt zur politischen Arena für Parteienkämpfe entwickelt hat. Die Bevölkerung der Stadt ist hauptsächlich damit beschäftigt, ihre Freunde über den ehrenvollen Sieg der Revolution Lundstadt, doch hört man auch unzufriedene Stimmen. Die Lebensmittelverhältnisse haben sich in den letzten sechs Wochen keineswegs gebessert, und die persönliche Sicherheit ist geringer denn je. Die Gefängnisse scheinen mit den Feinden des Volkes, Beamten des alten Regimes, angefüllt zu sein. Diebe werden von den Gerichten freigesprochen und bekommen nur Beweise, und schwerere Verbrechen werden immer häufiger. Auch glühende Bewunderer der Freiheit beginnen zu sagen, daß man selbst von ihrem Glück zu viel bekommen kann. Alle Eisenbahnfahrpläne sind für einen Monat schon im voraus ausverkauft. Die von Petersburg abgehenden Züge sind täglich vollgepackt. Der Mangel an Organisation bei der Zufuhr und Verteilung der Lebensmittel bewirkt, daß die örtlichen Verteilungsämter hilflos dastehen. Zu diesem Gesamtbild einer beginnenden Auflösung fügen einige schwedische Blätter noch Einzelzüge hinzu. „Stockholms Dagblad“ übernimmt aus finnischen Blättern die Mitteilung, daß der Offiziersrang in der russischen Armee abgeändert worden ist; alle Mitglieder der Armee sollen nunmehr Soldaten heißen, die kommandierenden Offiziere aber „befehlshabende Soldaten“. „Svenska Dagbladet“ erfährt aus Baparanda, daß die Arbeiter einer großen Petersburger Fabrik den Beschluß gefaßt haben, die provisorische Regierung, die nur eine Bremse der Revolution sei, müsse gestürzt und ihre Macht dem Arbeiterrat übertragen werden. (H. T. B.)

Für eilige Leser

am Freitag abend.

An der Aegaeus-Front in welchen Adreten und ...

Außer sämmtlichen blühenden Verlusten ...

Die französischen-englischen Verluste seit ...

Nach einer italienischen Meldung aus London ...

70 neuere Schiffe sind im Monat April ...

Serbien hat in Washington ebenfalls im ...

Die ungarische Opposition lehnte das ...

Der Petrobräner Korrespondent des Mailänder ...

Der russische Justizminister über die ...

Zur Stockholmer Konferenz

Die Wiener Abendblätter erfahren, wurden ...

Der neue Generalgouverneur von Belgien ...

Die soziale demokratische Fraktion des Reichstags

Die von der Entente über Griechenland ...

Die von der Entente über Griechenland ...

Die von der Entente über Griechenland ...

Die von der Entente über Griechenland ...

Die von der Entente über Griechenland ...

Die von der Entente über Griechenland ...

Die von der Entente über Griechenland ...

Die von der Entente über Griechenland ...

Die von der Entente über Griechenland ...

Die von der Entente über Griechenland ...

Sei, mehr zu wachen; denn es hält, von den ...

Humanitäres Vord.

Die Times berichtet aus Jaffa, dem Sitz ...

Die Times berichtet aus Jaffa, dem Sitz ...

Die Times berichtet aus Jaffa, dem Sitz ...

Die Times berichtet aus Jaffa, dem Sitz ...

Die Times berichtet aus Jaffa, dem Sitz ...

Die Times berichtet aus Jaffa, dem Sitz ...

Die Times berichtet aus Jaffa, dem Sitz ...

Die Times berichtet aus Jaffa, dem Sitz ...

Die Times berichtet aus Jaffa, dem Sitz ...

Die Times berichtet aus Jaffa, dem Sitz ...

Die Times berichtet aus Jaffa, dem Sitz ...

Die Times berichtet aus Jaffa, dem Sitz ...

Die Times berichtet aus Jaffa, dem Sitz ...

Die Times berichtet aus Jaffa, dem Sitz ...

Die Times berichtet aus Jaffa, dem Sitz ...

Die Times berichtet aus Jaffa, dem Sitz ...

Die Times berichtet aus Jaffa, dem Sitz ...

Die Times berichtet aus Jaffa, dem Sitz ...

Die Times berichtet aus Jaffa, dem Sitz ...

Die Times berichtet aus Jaffa, dem Sitz ...

Die Times berichtet aus Jaffa, dem Sitz ...

Die Times berichtet aus Jaffa, dem Sitz ...

Die Times berichtet aus Jaffa, dem Sitz ...

werden kann? Die übrigen Parteien haben sich ...

Die ungarische Opposition.

Wie in Kreisen der ungarischen Regierungspartei ...

Die neuesten Meldungen lauten:

Deutscher Reichstag.

Berlin, 4. Mai. (Eg. Drahtmeld. unfere Berliner ...)

Auf eine Anfrage des Abg. H. (Zos.) erklärt ...

Auf eine Anfrage des Abg. H. (Zos.) erklärt ...

Auf eine Anfrage des Abg. H. (Zos.) erklärt ...

Auf eine Anfrage des Abg. H. (Zos.) erklärt ...

Auf eine Anfrage des Abg. H. (Zos.) erklärt ...

Auf eine Anfrage des Abg. H. (Zos.) erklärt ...

Auf eine Anfrage des Abg. H. (Zos.) erklärt ...

Auf eine Anfrage des Abg. H. (Zos.) erklärt ...

Auf eine Anfrage des Abg. H. (Zos.) erklärt ...

Auf eine Anfrage des Abg. H. (Zos.) erklärt ...

Auf eine Anfrage des Abg. H. (Zos.) erklärt ...

Auf eine Anfrage des Abg. H. (Zos.) erklärt ...

Auf eine Anfrage des Abg. H. (Zos.) erklärt ...

Auf eine Anfrage des Abg. H. (Zos.) erklärt ...

Auf eine Anfrage des Abg. H. (Zos.) erklärt ...

Auf eine Anfrage des Abg. H. (Zos.) erklärt ...

Auf eine Anfrage des Abg. H. (Zos.) erklärt ...

Auf eine Anfrage des Abg. H. (Zos.) erklärt ...

Auf eine Anfrage des Abg. H. (Zos.) erklärt ...

Auf eine Anfrage des Abg. H. (Zos.) erklärt ...

Miscellaneous text on the far right edge of the page, partially cut off.

Bresdner Nachrichten, 5. Mai 1917

Heinrich Knote in der Bresdner Hofoper.

Heinrich Knote in der Bresdner Hofoper. ...

Heinrich Knote in der Bresdner Hofoper. ...

Heinrich Knote in der Bresdner Hofoper. ...

Heinrich Knote in der Bresdner Hofoper. ...

Das kannst du nie erfahren. ...

Das kannst du nie erfahren. ...

Das kannst du nie erfahren. ...

Das kannst du nie erfahren. ...

mir jagen" muß die ganz fanatische ...

mir jagen" muß die ganz fanatische ...

mir jagen" muß die ganz fanatische ...

mir jagen" muß die ganz fanatische ...

mir jagen" muß die ganz fanatische ...

Kunst und Wissenschaft.

Kunst und Wissenschaft. ...

Kunst und Wissenschaft. ...

Kunst und Wissenschaft. ...



